

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 142.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 24. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin Marie sind gestern Vormittag 9 Uhr nach Leipzig abgereist und werden den 24. d. M. zurück erwartet.

Dresden. Seine Majestät der König haben die Erziehung eines königlich sächsischen Consuls zu Madrid zu beschließen und den dort angelegenen Kaufmann Germon Steinfeldt zu Alerhöchster Ihrem Consul zu ernennen geruhet.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Danzig: Schiffbruch. — Oldenburg: Vom Landtage. — Koburg: Geburtsfest des Herzogs. Die Creditgesellschaft. — Hamburg: Neues Handelsgewicht. — Paris: Zu den Wahlen. Bankdiscontormäßigung wahrscheinlich. Veränderungen in Gesandtschaften und anderen Staatsämtern. Die Deputation des Advocatenstandes beim Kaiser. — Florenz: Besuch des Königs von Sachsen im Staatsarchiv. — Madrid: Vom Hofe. Lloyd dampfschiffahrt. — Venedig: Hohe Gasse. — London: Jahrestag der Thronbesteigung der Königin. Die Mittelschulen unter Aufsicht der Universität Oxford. — Kopenhagen: Zur Antwoortnote. — Stockholm: Regierungsvorträge an die Reichskammern.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Sparkasse. — Leipzig: Vorkursverleihen. — Freiberg: Gustav-Adolph-Berein. — Bautzen: Feuerdruckschiff. — Würzen: Sächsisches Badget.

Officiell. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)
Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Vorkursnachrichten.

Beilage.

Kunstgeschichtliche Sammlung des Freiherrn v. Minutoli in Leipzig.

Local- u. Provinzialangelegenheiten. Dresden: Turncurfus für Lehrerinnen. Stand der Arbeiten an der Bittau-Reichenberger Bahn. — Geringswalde: Mißhandlung eines Kindes. — Schandau: Eibschiffahrt.
Feuilleton. Inserate.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. Juni. Gestern Abend 9 Uhr trafen Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Anhalt-Bernburg, von Köfen kommend, mit Gefolge und Dienerschaft hier ein, übernachteten im „Hotel Royal“ und legten heute Vormittag 10 Uhr die Reise auf der schlesischen Eisenbahn nach Onabenberg wieder fort.

Danzig, 19. Juni. (D. D.) Eine telegraphische Depesche hat die traurige Kunde hierher gebracht, daß am 16. d. M. Morgens das zur „Danziger Strom-Dampfer-Compagnie“ gehörige Weichsel-Dampfschiff „Thorn“ bei Wyszogrod in Polen, wahrscheinlich durch Plagen des Rostes, verunglückt und gesunken ist. Fünf Menschen, darunter der Capitän Dubois und der Maschinenführer, haben das Leben verloren und nur zwei, die Frau des Capitäns und der Controlleur, der sich zufällig auf einer der Cabarets befand, sind gerettet.

Oldenburg, 20. Juni. (Z.) Der Landtag discutirte gestern den Ausschußbericht, betreffend den Gesetzentwurf über das Unterrichts- u. Erziehungswesen im Fürstenthume Lüneburg, und behandelte außerdem in vertraulicher Sitzung folgende Gegenstände: die Besteuerung des Salzes, einen Handelsvertrag mit der argentinischen Republik und die technischen Untersuchungen wegen einer Eisenbahn.

Feuilleton.

Ausflug von Tintelust nach Agades in Centralafrika.

Von Dr. S. Barth.

(Fortsetzung aus Nr. 138.)

Marshall setzte zur Zeit, als das große Sonhar-Reich von jener Höhe der Macht und des Ruhmes, die es unter der energischen Herrschaft von Sonni-Alli und Mohammed-el-Hadj-Akka erlangt hatte, herabzusinken anfing. Beleidigt durch die Ungerechtigkeiten des Akki-Imam, der ihm die Bestrafung der Mörder eines seiner Söhne verweigerte, wandte er sich jenem Lande zu, welches zuerst der Alles verschlingende Rast der Akki oder Akka erfolgreich widerstand entgegengekehrt und das, noch jugendlich und frisch, neuen Glanz zu erlangen versprach, wenn es mit dem Samen einer reinern Religion besäet würde. Aus solchen Beweggründen theils rein persönlicher, theils aber wohl auch edlerer Natur soll Akki-el-Kerim seine Schritte nach Rajena gewandt haben. Auf seinem Wege dorthin nun gründete er an dieser Stätte einen Ort, um den Reisenden ein Erläuterungszeichen zu bleiben, auf welchem Wege der Glaube an die eine Gottheit, vom fernen Osten ausgehend, ins Land der Schwarzen einbrang.

Gegenwärtig ist der heilige Umkreis der „Akki“ oder der „Akki“ nur durch Steine bezeichnet, welche, in regelmäßiger Weise angelegt, einen Platz von 60 bis 70 Fuß Länge und 15 Fuß Breite umschließen; der Pflaster oder die Gebirgssteine ist — ob asphaltisch oder mit Korbbeerdigt, kann ich nicht sagen — mit einem kleinen Talhahne geschmückt. Dies ist der verehrte

++ Koburg, 21. Juni. Zu Ehren des heutigen Geburtsfestes Sr. Hoheit des Herzogs findet auf dem Schloßplatz eine große Parade der gesamten Garnison statt, welcher sich Nachmittags ein Diner im herzoglichen Hoftheatergebäude anreihen wird, an welchem Personen vom Civil- und Militärtheil nehmen werden, worauf der hohe Festtag mit einem auf dem Casernenplatz abzubrennenden großen Feuerwerk beendet werden wird. — Die Koburg-Gothaer Creditgesellschaft dahier hat öffentlich bekannt gemacht, daß sie eine besondere Abtheilung ihres Geschäfts mit ausgeschiedenem Fonds und eigener Verwaltung dem Hypothekenswesen widmet. Sie giebt auf die heringekommenen Hypotheken und Hypothekenscheine Pfandbriefe aus, welche, in verschiedenen Abschnitten zu 500, 200, 100 und 25 Thalern angefertigt, 4 $\frac{1}{2}$ Procent tragen. Der Zins ist halbjährlich am 1. Mai und 1. November jeden Jahres bei allen Bureaux der Gesellschaft in Berlin, Breslau, Leipzig u. s. w., sowie hier zahlbar. Die Pfandbriefe sind von Seite des Gläubigers unkündbar, werden aber durch alljährliche Auslosungen mittelst eines Amortisationsfonds heimbezahlt. Diese Bankabtheilung steht unter besonderer Aufsicht der Staatsregierung, deren Commissar auf jedem einzelnen Pfandbriefe befristet, daß der ausgereifte Betrag durch die hypothekarisch sicher gestellten Forderungen der Gesellschaft gedeckt ist, und welcher auch darüber zu wachen hat, daß diese Deckung stets ausreichend vorhanden bleibt. Dieser besonders verwaltete Fonds ist zunächst Eigentum der Pfandinhaber. Für Capital und Zinsen der Pfandbriefe haften außerdem noch das Gesellschaftsvermögen. — Wie vorauszusetzen war, sind die hiesigen Restaurants und Restaurants mit ihrer Perisiderhebung nicht durchgedungen. Das Publicum trat derselben wie ein Mann entgegen, die Locale blieben leer, und so kam es, daß dieselben zu ihren alten Preisen wieder zurückgeführt sind; seitdem sind die Locale wieder gefüllt. — Auf dem Plage, die sogenannte Kossau zunächst der hiesigen Stadt, auf welchem der gemeinschaftliche Bahndamm für die Werrabahn, Koburg-Sonneberger und Koburg-Richtersfelder Bahn errichtet werden wird, ist in diesen Tagen mit der Anfuhr der Steine bereits begonnen worden, doch ist die Expropriation der Grundstücke zur Zeit noch nicht erfolgt.

Hamburg, 22. Juni. Der amtliche Theil des „Hamb. Corr.“ publicirt das Regulativ wegen Einführung des neuen Handelsgewichts im Großhandel. Danach wird das bisherige Handelsgewicht vom 1. Januar 1858 an außer Anwendung kommen.

Paris, 20. Juni. Je näher der Augenblick der Wahlen herankommt, desto größer wird die Aufregung, namentlich in den Städten Paris, Lyon, Marseille und die andern großen Sammelplätze der Bevölkerung betheiligten sich an den Wahlen in hohem Grade, die Landbewohner verhalten sich ziemlich indifferent, und werden die Wahlen nicht auf einen Sonntag anberaunt, ich glaube nicht, daß sich viel Bauern einfänden würden. Der Brennpunkt der Opposition ist natürlich Paris, denn es ist der Ort, wo alle Leidenschaften mit einander kämpfen. Alles weiß man zu politischen Zwecken auszubenten, namentlich die Höhe der Mietpreise und die Theuerung der Unterhaltsmittel. Ein Mitglied der Regierung sagte gestern: er würde sich nicht wundern, wenn die Opposition in Paris 3, ja vielleicht selbst 4 Deputierte durchbräche. Die Proclamation des Senatspräsidenten, die zum Theil recht gut geschrieben ist, hat doch in einigen Stellen Anstoß erregt. Man findet die Art des Angriffs auf die Oppositionscandidaten nicht schicklich und meint, von der Verminderung der Steuern hätte Herr Hausmann lieber schweigen sollen, da eine solche vor der Hand noch nicht stattgefunden hat und weil es am Ende besser ist, bedeutende Ausga-

und weiterführende Makame-Scheich-ben-Abd-el-Kerim, wo kein von Norden kommender muslimischer Reisender unterläßt, sein Gebet zu verrichten.

Endlich stiegen wir von diesem rauhen, zertrümmten Felsboden in den obern Theil des berühmten Thales Auderas hinab. Ein schwacher Ruf von diesem schönen Thale hatte schon vor mehreren Jahren in Europa sich verbreitet und die Reugierde der Bischofsgeier erregt, mehr davon zu erfahren. Hier lagerten wir, so naß wie wir waren, am Abhange des Felsstrandes, um und gegen die Feuchtigkeit des Thalbodens zu schützen. Und gegenüber, gegen Süden, lag auf dem Gipfel einer Felskuppe das kleine Dorf Keruen-wuen-Litraf. Ein anderes, Isargen genanntes Dorf liegt oberhalb im Thale, an der Straße von Auderas nach Dammergou. Bei unsrer Rückkehr sah ich in diesem fruchtbareren Thale eine barbarische Art Ackerbau; drei Sklaven waren nämlich an eine Art von Pflug geknüpft und wurden von ihrem Herrn wie Ochsen zur Arbeit getrieben. Dies ist wahrscheinlich der südlichste Pflug in Centralafrika, wo der Pflug gebraucht wird; denn im ganzen Sudan ist die Hacke — „teraha“ — das einzige Werkzeug, das man zum Bebauen des Bodens benutzt. In Fagha jedoch, im westlichen Theile des Continents, ist der Pflug, wenn ich nicht irre, noch südlicher gesehen worden.

(Dienstag, 8. October.) Die Regenzeit war vorüber, das Wetter klar und schön. Das Thal, zu beiden Seiten von steil abschüssigen, in wilder Unregelmäßigkeit unterbrochenen Felswänden eingeschlossen und außer einer Mannichfaltigkeit von andern Bäumen und Büschen durch einen reichen Pauc von Fächerpalmen besetzt, entwickelte in der schönen Morgenbeleuchtung seine ganze Pracht, besonders anmutig aber zeigte er sich

den offen einzugesehen, wenn man nur zu seiner Rechtfertigung hinzusetzen kann, daß man mit den vorausgehenden Summen etwas Großes geleistet hat. Alles in Allem gerechnet, ist die Regierung einer weit überwiegenden Stimmenzahl vollkommen versichert. Eine bemerkenswerthe Thatsache ist es, daß das politische Leben, welches man noch vor kurzem für völlig erloschen hielt, so mächtig wieder aufgelebt ist, daß sich im Geschäftverkehr die Rückwirkung in einem merklichen Stillstande fühlbar macht. Aber das Land darf durchaus der Ruhe. Die politischen Agitationen haben wenig Gedröhn gebracht. Handel und Wandel geräthens ins Stocken, die großen industriellen Unternehmungen werden unausführbar, sobald sich die Kräfte des Landes in politischem Streite verzehren. Darum, und eben darum schon ist es nicht wahrscheinlich, daß die Bewegungen weiter als auf die Oberfläche sich erstrecken sollten. — Die Discontormäßigung der englischen Bank hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Man merkt dies an dem Festwerden der Course. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die französische Bank sich gezwungen findet, dem Beispiele der englischen zu folgen. Morgen oder übermorgen findet zu diesem Zwecke ein außerordentliches Bankconferencium statt, und schon mit nächster Woche kann der erwartete Beschluß in Wirksamkeit treten. — Man spricht wieder viel von bevorstehenden Veränderungen in dem Personale unserer Vertreter bei den auswärtigen Cabineten. Ich bin in den Stand gesetzt, die Angaben der „Indep.“ und anderer anderer auswärtiger Blätter, denen zufolge unser Gesandter in Berlin, Herr de Moustier, den Gesandtschaftsposten in St. Petersburg einnehmen sollte, für ungläubwürdig zu erklären. Es ist das wohl ein Irrthum, denn ich glaube zu wissen, daß der französische Bevollmächtigte beim preussischen Hofe seinen Posten auch fernerhin beibehalten wird. Sodann muß ich bemerken, daß noch gar nicht ausgemacht ist, ob Graf de Morny überhaupt seine gegenwärtige Stellung einem Andern wird einzuräumen haben. Ebensovienig vermag man mit Bestimmtheit denjenigen zu nennen, welcher in diesem Falle sein Nachfolger werden würde. Man spricht allerdings von dem Herzoge von Grammont, gegenwärtig französischem Vorkonsul in Turin, und es ist möglich, daß, wie überhaupt wird, eintretenden Falls seine Wahl die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben dürfte. Allein es ist nicht zu übersetzen, daß von anderer Seite her auch Fürst Latour d'Auvergne und Baron v. Wernval als präsumtive Nachfolger des Grafen de Morny bezeichnet werden. Wieder Andere sehen in dem Grafen den Ersatzmann für den Herzog von Grammont, falls diesem die St. Petersburg Mission zuziele, und lassen ihm selbst den Baron de Malaret in der Eigenschaft eines Gesandten beim großherzoglich-toscanischen Hofe nachfolgen. Sie sehen, es herrscht in dieser Beziehung noch manches Dunkel, und werden es daher erklärlich finden, wenn ich Sie bitte, auch die Nachricht, daß Herr Benedetti in die Gesandtschaft in Venedig, Herr A. Barrot, der dieselbe gegenwärtig bekleidet, in einen andern hohen diplomatischen Posten — welcher, vermag man jetzt noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen — eintraten werde, vorläufig nur als Gerücht aufzunehmen. Noch größer werden die Veränderungen in den Consulaten sein. Außer den zahlreichen Posten dieser Gattung, welche nach den Bestimmungen des Pacificer Vertrags in den Städten des schwarzen Meeres zu etabliciren sind, sollen auch im Orient eine Menge neuer Consulats gegründet werden. Wie ich höre, hat nämlich die Regierung die Absicht, die Zahl dieser zugleich politischen und Handelsagenten in der Türkei, in Persien und in andern asiatischen Ländern, wo Frankreich bisher jeder Vertretung entbehrt, bedeutend zu vermehren. Endlich muß ich noch eines dritten Gebietes der Staatöver-

am Brunnen, wo ein kleiner Aufenthalt auf unsrer Rückreise mir Gelegenheit gab, die Umrisse davon zu entwerfen.

Rur zu bald aber verließen wir diesen engen, reizenden Culturkreisen und erklimmen das felsige Terrain zu unsrer Rechten, welches von einigen isolirten Höhen beherrscht wurde. Die zeitweilige Einsamkeit der Gegend hörte auf, als wir das Thal wieder betraten. Wir durchschnitten um Mittag den trockenen, sandigen Wasserlauf, der, einem Faden ähnlich, zwischen den reich bewachsenen Ufern sich hinschlängelt, an einer Stelle, wo jetzt ein kleiner Wasserpfuhl sich gesammelt hatte, und lagerten in der Mitte des Dickichts. Hier hatten wunderbarerweise die Mimosen einen so üppigen Wuchs, wie er mir kaum selbst im Thale Akada vorgekommen war, und eng umschlungen uns, „gräßlich“ — Schlingpflanzen — bildeten sie ein fast undurchdringliches Dickicht.

Es war eben hier im Thale Budde, wo ich auch zum ersten Male den lässigen Charakter des Karéngia — „Kakani“ auf Arabisch — oder des Pennisetum distichum kennen lernte, welches neben der Termitte dem Reisenden in Centralafrika die größte und unablässigste Beschwerde verursacht. Im Verlauf meiner Erzählung wird man jedoch sehen, daß große Strecken Landes ganz frei von dieser Pflanze sind. Es war zur Reife gekommen und die kleine, kettenartige Samenkapsel hing sich an alle meine Kleider. Es ist in der That, wenigstens für einen Europäer notwendig, stets eine kleine Zange bei sich zu haben, um die Stacheln aus den Fingern zu ziehen, welche, wenn darin gelassen, Wunden und Eiterung zur Folge haben; selbst der kalte wilde Eingeborene ist nie ohne ein solches Werkzeug. Die Karéngia ist indes weit entfernt, eine nutzlose Pflanze zu sein; denn außerdem, daß sie höchst nahrhaft für Kinevieh und Pferde ist,